

Hilfe, meine Katze frisst schlecht und erbricht häufig ! Zum Thema Dysbakteriose und nachfolgender Pylorusstenose

Dirk Schrader

Susi Sorglos hat für sich und ihre Kinder ein Kätzchen ins Haus geholt. Wie süüüüß – die Kinder jubeln.

Katzenfutter einkaufen tut sie bei LIDL, ALDI und Co. Die Fertignahrung hat die bezauberndsten Namen: So was wie Schnutzi oder Putzi steht auf den Verpackungen. Und das Kätzchen frisst alles mit großem Appetit - irgendwann aber nicht mehr. Es mäkelte rum, hat Durchfall und erbricht immer wieder. Und nun ist der Kot auch noch blutig!

Susi Sorglos ist ratlos und probiert Katzennahrung mit anderen Namen: Zum Beispiel Schnurri oder Pupsi (es gibt eine Unzahl saublöder Namen für das was Katzen nach Meinung der Hersteller essen sollen). Und sie versucht es auch mit „Barfen“, nicht wissend, dass der Verzehr von Rohfleisch die übergroße Gefahr der Aufnahme multiresistenter Keime beinhaltet, und sie weiß auch nicht, dass Katzen wie Hunde überhaupt keine „Fleischfresser“ sind – was schon seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts bekannt ist.

Hans-Ulrich Grimm schrieb vor vielen vielen Jahren das Buch *Katzen würden Mäuse kaufen* – eine vernichtende Kritik an der Zusammensetzung von Katzennahrung – was übrigens auch für Hundenahrung gilt. Farbstoffe, die gar nicht in der Farbstoffverordnung stehen, ebenso geheimnisvolle Geschmacksstoffe, und Konservierungsstoffe, die nicht in der Konservierungsstoffverordnung zu finden sind.

Gerade die Geschmacksstoffe, eisern gehütete Betriebsgeheimnisse, konditionieren Katzen - und die terrorisieren dann irgendwann ihre Ernährer und zwingen sie durch Verweigerung derartigen Müll weiter zu kaufen – mit allen Folgen für die Gesundheit des geliebten Mitbewohners.

Inzwischen hat die stets übergroße Menge „Fleisch“ den Stoffwechsel total übersäuert und die Vielfalt chemischer Zusätze hat die lebensnotwendige Darmflora „platt“ gemacht – die

Lücken füllen sich mit Keimen, die Toxine bilden. Häufig sind es auch Pilze, die einer Gesundheit entgegenstehen – und natürlich die gnadenlose Anwendung von Antibiotika, Kortison und Schmerzmitteln. Sie alle schaffen im Körper eine zusätzliche Toxinlast. Das Ergebnis: Siehe oben.

Ein Tierarzt nach dem anderen „haut“ Medikamente in die Katze „rein“ – irgendwann ist Susi pleite und hat Angst vor Tierarztpraxen: Die Gebührenordnung für Tierärzte ist nur für „Gutverdiener“ da – ein „Geschenk“ kurzsichtiger Standesvertreter und dummer wie desinteressierter Parlamentarier.

Der Leidensweg so mancher Katze und so mancher Hunde kann sehr lang sein. Nicht selten dauert es Jahre bis Susi Sorglos die vernichtende Diagnose hört: „der kleine Patient hat einen *leaky gut*, man kann nur noch wenig tun“. Siechtum ohne Ende. Chronische Belastungen mit fiesen Keimen und schwere immunologische Störung haben den Darm „löchrig“ gemacht. Das geht so lange, bis die Katze (der Hund) jede Nahrung verweigert und sich aufs Sterben vorbereitet.

Die Eingabe eines Kontrastmittels weist auf den Verdacht eines Darmverschlusses. Die chirurgische *Probelaaparatomie* zeigt eine Lähmung des gesamten Darmes (die Peristaltik ist futsch) und – im Bereich des Magenausgangs zeigt sich ein erbsen- bis kirsch kerngroßer Knubbel: Der Pylorus (*Musculus pyloris*) ist durch die lange bestehende Keim- und Toxinlast eng, knubbelig und dysfunktional geworden. Es hat sich eine **Pylorusstenose** gebildet.

In den 70er Jahren wies der ungarische Tierarzt Thomasz David auf die Möglichkeit eines Pylorusschnittes hin. Das hat sich dann in der englischen Tiermedizin etabliert – ist aber in Deutschland weitestgehend unbekannt.

Das mag daran liegen, dass deutsche Tierärzte keine englische Literatur lesen (können).

Also was? Pylorusschnitt allein reicht nicht. „Dä fiese Möb“ (kölscher Begriff für Fieslinge) im Darm müssen weg. Kindergerechte Nahrung! Im Garten bzw. Wald ein Loch graben und die ganze Scheiße aus den Futterläden versenken ! Und ich erinnere an meinen verehrten Lehrer, Prof. Lukas-Felix Müller von der FU Berlin, der in seinen Vorlesungen schon in den 60/70er Jahren postulierte: „Dumm und Faul kauft Fertigfutter“.

Aber die Frage „wie beseitige ich die Fieslinge im Darm?“ bleibt.

Die Antwort: „Das geht nur mit Chlordioxid.“ **Richtig** hergestellt und **rechtzeitig** richtig verabreicht, eröffnet die Chlordioxid-Therapie echte Chancen des Überlebens. So ist es, auch wenn doofe Leute fern jeder Lernbereitschaft ´was von „giftig“ faseln. Dass diese Einstellung großer Quatsch ist und auf eine Verelendung menschlicher Intellektualität hinweist, kann uns nicht mehr stören. Chlordioxid wird von zig-tausend Menschen in Europa und Amerika bei Infektionen und gar bei Krebs erfolgreich angewendet – es bedarf allerdings einer sorgfältigen Einweisung in das „Knoff-Hoff“.

Zur Neubesiedelung des Darmes mit gesunden Bakterien hilft die **Stuhlgang-Implantation**.

Die funktioniert bei Hunden und Katzen ausschließlich mit der Einnahme gesunden Kotes - in Kapseln verabreicht. Die Herstellungsprozedur überlassen wir gerne dem Katzen- bzw. Hundebesitzer. Ja- meine Güde- Kacke ist nicht giftig, wenn sie von top-gesunden Tieren stammt. Und die kann der Tierhalter gefälligst selbst sammeln und -verkapseln. Eine zusätzliche Hilfe ist die Anwendung von EM1 von EMIKO.

Allerdings: Wenn man den Organismus nicht „knallhart“ entsäuert – hat alle Mühe keinen Sinn. Man nutze Kaiser-Natron – entweder als kalt- oder heißwassergesättigte Lösung – aber auch hier: Sorgfältige Einweisung. Das gilt auch für:

„Wer zusätzlich anorganischen Schwefel nutzt, übernimmt die Jahrhunderte alte Therapie, wie sie in Bädern wie Karlsbad gepflegt wird.“

Schö´n Tach noch.

Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin

Tierärztliche Gemeinschaft für ambulante und klinische Therapien

-Tierärzte-

www.tieraerzte-hamburg.com

[zurück zur Hauptseite](#)
